

Berufspatenschaften - digital.engagiert

im Rahmen des ESF-Projektes BIWAQ #hotspot ARBEITsPLATTE

Abschlusspublikation 2019-2022

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.



Kontakt:

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

Marina Zubchenko-Fritzsche

Zur Saaleaue 51a

06122 Halle (Saale)

Telefon: 0345/ 13 50 368

E-Mail: marina.zubchenko@freiwilligen-agentur.de

www.freiwilligen-agentur.de



INHALTSVERZEICHNIS

- S.3** Allgemeines zum Projekt
- S.3** Aufgaben des ehrenamtlichen Berufspat:innen
- S.4** Gewinnung von Ehrenamtlichen
- S.5** Initiierung einer Berufspatenschaft: Kennenlernen & Matching
- S.6** Onboarding & Begleitung von Berufspat:innen
- S.7** Berufspatenschaften und Digitalisierung
- S.8** Ehrenamt und berufliche Orientierung
- S.8** Bedeutung für die Quartierarbeit
- S.9** Berufspatenschaften & Verstetigung in der Freiwilligen-Agentur

Allgemeines zum Projekt

Das Projekt "Berufspatenschaften - digital.engagiert" zieht sowohl für das Jahr 2022 als auch für die gesamte Projektlaufzeit 2019-2022 eine positive Bilanz. Wir konnten viele Ehrenamtliche, Projektteilnehmer:innen, Multiplikator:innen sowie weitere wichtige Akteure in unserer Stadt mit diversen Angeboten und Veranstaltungen erreichen. Ein zentrales Ziel des Teilprojekts der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. „Berufspatenschaften – digital.engagiert“ war es, ehrenamtliche Berufspat:innen als Unterstützer:innen für arbeitssuchende Menschen zu gewinnen. Diese helfen durch eine Begleitung im Rahmen einer Berufspatenschaft Hürden bei der Integration in den Arbeitsmarkt besser zu überwinden. In der gesamten Projektperiode haben sich 27 neue Berufspatinnen und Berufspaten bei uns gemeldet und wurden als Ehrenamtliche im Team aufgenommen. Sie brachten Qualifikationen und Berufserfahrung aus unterschiedlichen Berufsbranchen mit: Elektro, Büromanagement, IT, soziale Arbeit, Gesundheitsmanagement, Medizin, Psychologie und andere. Es wurden insgesamt 93 Berufspatenschaften in der Projektlaufzeit initiiert und vom hauptamtlichen Team intensiv begleitet. In der gesamten Projektlaufzeit konnten wir 29 der Teilnehmenden, die im Rahmen der Berufspatenschaften unterstützt wurden, in Arbeit vermitteln. 6 Teilnehmer:innen begannen eine Weiterbildung und 9 Teilnehmer:innen fingen einen Bundesfreiwilligendienst an. Darüber hinaus fanden 6 Teilnehmer:innen einen Ausbildungsplatz und 14 Teilnehmer:innen absolvierten ein Praktikum in Unternehmen oder Organisationen.



Aufgaben der Berufspat:innen

Die ehrenamtlichen Berufspatinnen und Berufspaten engagierten sich für arbeitssuchende Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und unterstützten sie als Mentoren bei diversen Fragen der beruflichen Integration. Die Freiwilligen gestalteten gemeinsam mit ihren Schützlingen die Bewerbungsunterlagen, halfen ihnen bei der Suche nach einem passenden Praktikum oder bei der Online-Recherche nach Arbeitsstellen, übten Vorstellungsgespräche im Rollenspiel und werteten die stattgefundenen Gespräche im Tandem aus. Manchmal war Unterstützung bei Behörden sowie Anlaufstellen notwendig und die Berufspat:innen begleiteten die Patennehmer:innen zu wichtigen Terminen beim Jobcenter, bei der Anerkennungsberatungsstelle und anderen Einrichtungen. Dies betraf hauptsächlich Projektteilnehmer:innen mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem Hochschulabschluss. Bei den Teilnehmer:innen ohne Qualifizierung oder auch ohne Schulabschluss fanden sie gemeinsam mit den Berufspat:innen heraus, ob Berufserfahrungen vorlagen und welche Interessen die Schützlinge ansprachen. Daraufhin wurde oft die Möglichkeit einer Weiterbildung diskutiert.



Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema „Berufliche Orientierung“ in vielen Berufspatenschaften. Wir mussten bei manchen Teilnehmer:innen mit Migrationsgeschichte feststellen, dass die im Heimatland erlangte Qualifikation für den beruflichen Einstieg in Deutschland nicht ausreichend oder gar nicht passend war. Einige Patennehmer:innen brachten lediglich Berufserfahrung ohne eine abgeschlossene Ausbildung mit. Somit wurde in der Berufspatenschaft gemeinsam überlegt, welche alternativen Berufe in Frage kommen und gemeinsam recherchiert, welche Anforderungen oder Voraussetzungen existieren. So konnte ein realistisches Ziel für einen perspektivischen Abschluss in einer passenden Berufsbranche gesetzt werden. Bei einigen Teilnehmer:innen war eine vertiefte und intensivere Beratung zur beruflichen Orientierung erforderlich. In solchen Fällen haben wir auf den Stationspark ORIENTAS beim Teilprojekt der AWO SPI verwiesen. Wir können insgesamt eine positive Bilanz der niedrighschwelligen, individuellen Begleitung im Rahmen der Berufspatenschaften ziehen. Aufgrund der vertrauensvollen Beziehung, der gegenseitigen Motivation und des vielseitigen Engagements der Berufspat:innen konnten wir in vielen Tandems oft schon bald nach der Initiierung der Patenschaft Erfolge im Bereich der beruflichen und gesellschaftlichen Integration feststellen. Auch kleine erreichte Ziele wie z.B. ein Praktikum stärkten das Selbstbewusstsein der Teilnehmer:innen und waren sehr fruchtbar für die weitere Entwicklung. Es zeigte sich, dass Berufspat:innen auch durch die Unterstützung in der Ansprache von Unternehmen sowie das Kennen von eigenen beruflichen Netzwerken gemeinsam mit Teilnehmenden Erfolge erzielten, die die Teilnehmenden zuvor allein nicht erreichen konnten.



Gewinnung von Ehrenamtlichen

Bei der Gewinnung von Freiwilligen nutzten wir Wege wie die Ansprache über die Webseite der Freiwilligen-Agentur, die Veröffentlichung eines Tätigkeitsprofils bei engagiert-in-halle.de oder unsere Projektflyer sowie Infoblätter, die in der ganzen Stadt verteilt wurden. Darüber hinaus sprachen wir einige Berufspat:innen persönlich an, weil wir eine gute Eignung für dieses Engagement vermuteten. Wir konzipierten und organisierten Einstiegsworkshops für neue Paten und luden Interessent:innen ein.

Des Weiteren wurden viele Freiwillige über unsere Veranstaltungen im WELCOME-Treff wie das Berufe-Speed-Dating und Berufetage auf das Projekt aufmerksam und signalisierten Interesse für ein Engagement. Jedes Jahr organisierten wir eine Patenmesse "Studis werden Paten" im WELCOME-Treff und informierten Studierende aus Halle über das Engagementangebot der ehrenamtlichen Unterstützung im Rahmen der Berufspatenschaften. Wir nutzten diverse weitere Formate stadtwweit, um das Projekt bei den (potentiellen) Ehrenamtlichen bekannter zu machen und uns besser zu vernetzen.

Uns war es ebenfalls wichtig, über die Erfolge in Berufspatenschaften zu berichten und so entstanden mehrere Erfolgsgeschichten, die auf unserer Webseite veröffentlicht wurden: <https://www.freiwilligenagentur-halle.de/projekte/berufspatenschaften/>.

Außerdem gaben wir Interviews, fragten die Presse bzgl. Veröffentlichungen an und trugen damit die Idee der Unterstützung im Rahmen der Berufspatenschaften in die Öffentlichkeit.



Initiierung einer Berufspatenschaft: Kennenlernen & Matching

Bei der Vermittlung der Ehrenamtlichen im Rahmen der Berufspatenschaften wurde das besondere Augenmerk auf die Übereinstimmung des beruflichen Hintergrundes im Tandem gelegt. Nicht weniger wichtig war es jedoch, eine richtige Einschätzung in Bezug auf die persönlichen Bedarfe und die zwischenmenschliche Passung vorzunehmen, damit sich eine vertrauensvolle Patenschaft entwickeln konnte und beide Seiten von dieser wertvollen Verbindung profitierten. Die erste Begegnung des Tandems in den Büroräumen war ein gut moderiertes Kennenlerngespräch, bei dem wichtige Fragen zur Unterstützung und zu nächsten Schritten in der Patenschaft geklärt werden konnten. Normalerweise wurde im Anschluss darauf eine Patenschaftvereinbarung ausgefüllt und unterschrieben, wenn beide Seiten sich eine gemeinsame Zusammenarbeit vorstellen konnten. Weitere Treffen wurden flexibel im Tandem vereinbart. Die Büroräume und die Räume im WELCOME-Treff sowie die Technik konnten genutzt werden.



Onboarding & Begleitung von Berufspat:innen

Die ehrenamtlichen Berufspat:innen wurden von den hauptamtlichen Team-Mitarbeiter:innen im Laufe der bestehenden Patenschaft fachlich und intensiv begleitet. Zu Beginn der Patenschaft standen wir im regelmäßigen Kontakt, um am Anfang manche Unsicherheiten oder Unklarheiten gemeinsam zu beseitigen. Im weiteren Verlauf erfolgten die Absprachen entweder anlassbezogen oder nach Bedarf. Die Berufspat:innen wurden einmal im Quartal zu Austauschtreffen eingeladen, bei denen neben dem allgemeinen Gespräch zum aktuellen Stand in Patenschaften wichtige thematische Impulse gegeben wurden. Wir bezogen in die Auswahl der Schwerpunkte stets die



Berufspat:innen ein und fragten nach ihren Ideen, Wünschen und Bedarfen. So lagen im Fokus der Treffen Inhalte wie Anerkennung von ausländischen Bildungs- und Berufsabschlüssen, Bundesfreiwilligendienst als Möglichkeit der beruflichen Orientierung, kreatives Schreiben in Berufspatenschaften oder interkulturelle Kommunikation. Wir luden diverse Vertreter:innen von relevanten Projekten, Organisationen und Einrichtungen als Impulsgeber:innen ein: das Bildungszentrum der Industrie- und Handelskammer, das Landesschulamts Sachsen-Anhalt, das Universitätskrankenhaus Halle (Saale), das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt u.a.. Die Projektmitarbeiter:innen konnten bei einigen Treffen eigene Themen setzen und die Runde inhaltlich gestalten. Die Austauschtreffen ermöglichten darüber hinaus eine gute Vernetzung der Ehrenamtlichen untereinander. Im pandemiebedingten Lockdown haben wir ein Padlet als zusätzliches Angebot für einen digitalen Austausch der Berufspat:innen eingerichtet. Des Weiteren konnten die Berufspatinnen und Berufspaten von uns entwickelte Materialien (z.B. eine Checkliste) und Vorlagen in ihren Berufspatenschaften je nach Bedarf nutzen. Ein wichtiges Instrument in der Begleitung der Ehrenamtlichen war die Anerkennung unserer Freiwilligen für ihre großartige Unterstützung. Wir konnten im Rahmen der sommerlichen Dankefeste, Weihnachtsfeiern, im Rahmen der Austauschtreffen und öfter einfach zwischendurch „DANKE“ sagen und die Leistungen der Freiwilligen anerkennen.

Berufspatenschaften und Digitalisierung

In Zeiten der anhaltenden Pandemie und besonders in Lockdowns mussten wir unsere Arbeit sehr oft umstellen. Es entstanden viele neue digitale oder alternative Angebote in der Betreuung der Teilnehmer:innen, beim Freiwilligenmanagement oder im Zusammenhang mit der Initiierung von Patenschaften. Wir nutzten in der Freiwilligen-Agentur die vielfältigen Möglichkeiten des Tools Zoom und luden zu Beratungen im digitalen Raum ein. Viele Teilnehmer:innen verfügten über ausreichend technische Mittel inkl. Internetverbindung und nahmen dankbar das Angebot der Online-Beratung an, einige konnten durch diese Angebote sogar die eigenen digitalen Kompetenzen erweitern.

Auch Erstgespräche mit neuen Freiwilligen, Kennenlernetreffen in Berufspatenschaften sowie Austauschtreffen der Ehrenamtlichen wurden online umgesetzt. Zwei Weihnachtsfeiern wurden als kreative digitale Formate mit spielerischen Elementen angeboten. Bei gutem Wetter konnten einige Termine draußen in Form der Spaziergänge realisiert werden. Dabei blieben wir im regelmäßigen Kontakt sowohl mit den Ehrenamtlichen als auch mit ihren Schützlingen und tauschten uns telefonisch, in Spaziertandems oder per E-Mail aus.



Die Berufspat:innen nutzten auch gern digitale Medien für die Treffen und Kommunikation mit ihren Schützlingen. Die Tandems trafen sich online, bearbeiteten die Bewerbungsunterlagen, übten die Vorstellungsgespräche und schauten nach passenden Stellenausschreibungen. Dank der vielseitigen Funktionen von modernen Kommunikationstools (z.B. Bildschirmteilung) konnten die Treffen authentisch und lebendig stattfinden. Als Unterstützung für die Tandems erstellten wir eine Handreichung mit Verweisungswissen zur Eigenrecherche im Bereich „Berufliche Orientierung und Integration“. Diese beinhaltete diverse nützliche Weblinks für die Gestaltung der Bewerbungsunterlagen, Empfehlungen für Online-Suchmaschinen, Hinweise zu Informationsportalen über

Ausbildungsberufe u.a. Die Online-Sprechstunde zur beruflichen Orientierung, die von einem hauptamtlichen Mitarbeiter des Projektes durchgeführt und wöchentlich angeboten wurde, ermöglichte den Interessent:innen und Teilnehmer:innen eine flexible, niedrighschwellige und feste Form der Kontaktaufnahme bei Fragen oder im Bedarfsfall. Das Angebot wurde gut angenommen.

Darüber hinaus hat eine Berufspatin im Projekt mehrere Online-Workshops zum Thema „Bewerbungsprozess“ konzipiert und durchgeführt. Dabei wurden solche wichtigen Themen wie Lebenslauf, Anschreiben, Online-Stellenrecherche, Vorstellungsgespräch u.ä. behandelt. Alle Projektteilnehmer:innen bekamen von uns die Einladung zur Teilnahme an den Workshops. Im Rahmen des jährlichen Freiwilligentages haben wir uns ebenfalls regelmäßig beteiligt und digitale Engagement-Angebote wie Online-Workshops zur beruflichen Orientierung konzipiert. Daraufhin haben sich neue Freiwillige gemeldet, die die digitalen Workshops umgesetzt haben. Unsere Projektteilnehmer:innen und weitere Interessent:innen konnten daran teilnehmen und von Erfahrungen der Engagierten profitieren.

Freiwilliges Engagement und berufliche Orientierung

Eine ehrenamtliche Tätigkeit bietet eine sehr gute Möglichkeit, sich einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe zu widmen, Kontakt zu interessanten Menschen zu knüpfen, aber auch diverse Organisationen kennenzulernen. Der freiwillige Einsatz verschafft einen guten Überblick über die Arbeitsweise in Einrichtungen, was besonders hilfreich für die berufliche Orientierung sein kann. Ein Bestandteil des Projekts war deshalb die Beratung interessierter Projektteilnehmer:innen zum Thema Engagement. Wir boten im Quartiersladen Silberhöhe wöchentlich eine Sprechstunde für diese Beratung an. Viele unserer Teilnehmer:innen erkannten die positiven Chancen im Ehrenamt und suchten sich eine passende Einsatzstelle. Manche von ihnen entschieden sich für einen Bundesfreiwilligendienst in einer Wunsch-Einrichtung. Zudem nutzten einige Teilnehmende die Möglichkeit eines Ehrenamts ergänzend zu ihrer Arbeitssuche, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und andere Menschen kennenzulernen.

Bedeutung für die Quartiersarbeit

Die Quartiersläden in Halle-Neustadt und Silberhöhe waren perfekte Anlaufstellen für die Bewohner:innen der beiden Stadtteile, wo sie Unterstützung bei den alltagsrelevanten Themen sowie bei Fragen zur beruflichen Integration erhielten. So arbeiteten wir mit den Kolleg:innen vom Quartiermanagement sehr gut zusammen und konnten uns sinnvoll ergänzen. Auch die Berufspatenschaften und die Ehrenamtsberatung waren in den Quartiersläden vor Ort vertreten. Wir führten dort wöchentlich Beratungen mit neuen und bereits aufgenommenen Teilnehmer:innen durch, initiierten Berufspatenschaften und organisierten Aktionen zur niedrigschwelligen Ansprache von Bewohner:innen gemeinsam mit unseren Kooperationspartner:innen, dem Quartiermanagement, der AWO SPI und dem Verein Halle-Neustadt e.V. So konnten wir gut am aktuellen Thema „Klimaschutz“ anknüpfen, führten Pflanzentausch- und Müllsammelaktionen durch und gestalteten die Balkone mit Blumen und Pflanzen. Darüber hinaus stellten wir die Angebote des Projektes und der Freiwilligen-Agentur bei diversen Infoständen an für das jeweilige Quartier zentralen Orten vor: am Gesundheitszentrum Silberhöhe, im Halle-Neustadt-Centrum oder direkt an den Quartiersläden. Mit Angeboten wie einem offenen Nachbarschaftskaffee, welches regelmäßig in den Sommermonaten stattfand, nutzten wir die Gelegenheit, um mit Bewohner:innen aus der Silberhöhe ins Gespräch zu kommen, das Projekt und die Angebote der Quartiersläden vorzustellen. Daraus ergaben sich ebenfalls die Inanspruchnahme unserer Angebote durch die neuen Kontakte, die wir so knüpfen konnten.

Berufspatenschaften & Verstetigung in der Freiwilligen-Agentur



In der Freiwilligen-Agentur Halle ist das Freiwilligenmanagement in Patenschaftsprojekten sehr gut entwickelt und wir werden nach Projektende anstreben, den Ansatz der (digitalen) Berufspatenschaften als Angebot des WELCOME-Treffs zu etablieren. Darüber hinaus ist es geplant den im BIWAQ-Projekt konzipierten Einstiegsworkshop für neue Paten in der Freiwilligen-Agentur umzusetzen. Des Weiteren wird für Menschen mit Migrationserfahrung die Möglichkeit bestehen, Unterstützung durch unsere Freiwillige zu erhalten und selbst über ein passendes Ehrenamt aktiv zu werden. Die Ehrenamtsberatung für Menschen mit Migrationsgeschichte soll weiterhin ausgebaut

werden. Solche Veranstaltungen wie das Berufe-Speed-Dating und die Berufetage können im WELCOME-Treff perspektivisch auch realisiert werden. Aufgrund der vielseitigen und durchaus positiven Erfahrungen im Projekt mit digitalen Angeboten im Freiwilligenmanagement und in der Beratung wollen wir unterschiedliche Online-Formate beibehalten oder weiterentwickeln.

Impressum:

Abschlusspublikation

Projekt „Berufspatenschaften – digital.engagiert“

Teilprojekt ESF-Programm BIWAQ #hotspot ARBEITsPLATTE

Herausgeber: Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

Redaktionsstand: Dezember 2022

Fotos: Marcus-Andreas Mohr, Sofia Tscholakidi, Thomas Ziegler, Gabriele Nobre

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ im Rahmen des Gesamtprojektes #hotspot ARBEITsPLATTE



Gefördert durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und den Europäischen Sozialfonds



Unsere Kooperationspartner: Stadt Halle (Saale), SPI GmbH, Halle-Neustadt e.V.



SPI
Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft

